



Alte Geschichte

Spielräume der Antike 2

Franz Steiner Verlag

Eine Wüstenstadt

Leben und Kultur in einer ägyptischen Oase
im 4. Jahrhundert n. Chr.

Roger S. Bagnall

Eine Wüstenstadt
Roger S. Bagnall

SPIELRÄUME DER ANTIKE

Herausgegeben vom Zentrum für Altertumswissenschaften
der Universität Heidelberg

Band 2

Die im Jahre 2006 erstmalig an der Universität Heidelberg abgehaltene *Häcker-Vorlesung* gründet in einem für die Altertumswissenschaften an dieser Universität kennzeichnenden Konzept. Die verschiedenen, sich mit der europäischen und außer-europäischen Antike beschäftigenden Disziplinen werden am Beispiel von Grundfragen der Kulturgeschichte in einen Dialog gebracht, um so die engen Fächergrenzen zu überwinden und den in den Teildisziplinen angesammelten Schatz an Wissen für den Diskurs in den Geisteswissenschaften zu erschließen. In der einmal im Jahr stattfindenden, nach den sie fördernden Mäzenen Gisela und Reinhard Häcker benannten Vorlesung wird international profilierten Vertreterinnen und Vertretern altertumswissenschaftlicher Disziplinen die Gelegenheit eröffnet, in drei Vorträgen Themen von übergeordnetem Interesse der Öffentlichkeit zu vermitteln. In der Zusammenschau der Vorträge soll im Laufe der Jahre ein Panorama der Vielfalt von Ausdrucksformen, die Kultur und Gesellschaft im Laufe der Jahrtausende im Alten Orient, in Ägypten, in der europäischen Frühzeit und in der griechisch-römischen Antike angenommen haben, entstehen.

EINE WÜSTENSTADT

*Leben und Kultur in einer ägyptischen Oase
im 4. Jahrhundert n. Chr.*

Roger S. Bagnall
(Universität New York)



Franz Steiner Verlag 2013

Umschlagabbildung:
Darstellung der Götter, die Ares und Aphrodite beim
Ehebruch ertappen.
Malerei auf der Ostwand von Raum 1 im Haus des
Serenos, Amheida (Ausschnitt)

Bibliografische Information der Deutschen National-
bibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.
ISBN 978-3-515-10373-2

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.
Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung
oder vergleichbare Verfahren sowie
für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.
© 2013 Franz Steiner Verlag, Stuttgart
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.
Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

7

1. Trimithis: Die Stadt und ihre Götter

11

2. Stadt und Umland –
Wirtschaftliche und soziale Aspekte

31

3. Die Kultur einer spätantiken
Provinzstadt

53

Literatur (in Auswahl)

75

Index

77

Tafelteil

81

VORWORT

Ein synthetisches Werk über Ausgrabungen zu verfassen, die weniger als ein Jahrzehnt zurückliegen, mag verfrüht erscheinen, insbesondere wenn dies, wie im Fall von Amheida, ein sehr großes Grabungsgebiet betrifft. Aber sehr viel häufiger habe ich erlebt, daß Ausgrabungen niemals in einer für einen weiteren Leserkreis aufbereiteten Form vorgelegt wurden, als daß man sie allzu früh publiziert hätte, so daß dieser Versuch es mir wert erschien. Für die Einladung, dies im Rahmen der Margarete Häcker-Vorlesungen tun zu können, bin ich meinen Heidelberger Kollegen sehr zu Dank verpflichtet: erst Christian Witschel für die Einladung als solche, dann Joachim Friedrich Quack und Andrea Jördens für ihre Gastfreundschaft, als es so weit war, und endlich ihnen beiden sowie Alexander Puk für all ihre Mühen und die große Sorgfalt bei der Erstellung der deutschen Fassung meiner Bemerkungen. Rodney Ast und Julia Lougovaya haben viel dazu beigetragen, daß mir mein Aufenthalt in Heidelberg in bester Erinnerung blieb, wiewohl sie keinerlei Verantwortung dafür tragen, daß die Vorträge mit größeren Fußballereignissen im Fernsehen zu konkurrieren hatten.

Die Ausgrabungen in Amheida wurden in die Wege geleitet, als ich noch Fakultätsmitglied an der Columbia University war, und wurden anfänglich auch von dieser Einrichtung finanziert. Seit meinem Wechsel an die New York University wurde letztere zur eigentlichen Heimstatt des Projekts. In *Amheida I: Ostraka from Trimithis*, Vol. 1 (New York 2012) habe ich bereits meiner Dankbarkeit gegenüber der Verwaltung und den Geldgebern

der Columbia University, die die Anfänge des Projektes ermöglichten, wie auch gegenüber den ägyptischen Stellen Ausdruck verliehen, die unsere Arbeit stets mit Wohlwollen begleiteten. Insbesondere danke ich dem für die Dakhla Oase zuständigen Chefinspektor Maher Bashendi Amin für seine beständige Hilfe in allen großen und kleinen Belangen über das letzte Jahrzehnt hinweg und länger.

Bei den vielen Mitgliedern unserer Kampagnen aus all diesen Jahren, deren Arbeit auf den folgenden Seiten vorgestellt wird, weiß ich mich in tiefer Schuld. Sie sind sämtlich auf der Homepage unseres Projektes www.amheida.org in den Jahresberichten und im Namensverzeichnis aufgelistet, ohne daß ich sie alle hier wieder aufführen kann. An erster Stelle steht sicherlich unsere Grabungsleiterin Paola Davoli, die mir eine unglaubliche Menge – wenn auch immer noch nicht genug – an archäologischen Kenntnissen über unser Grabungsgebiet vermittelte; erwähnt seien auch Olaf E. Kaper, Nicola Aravecchia und Raffaella Criboire, deren Arbeit direkt Eingang in die verschiedenen Teile des Buches gefunden hat. Die Planung der Ausgrabung ist wesentlich das Werk von Fabrizio Pavia und Silvia Maggioni, denen auch die hier abgedruckten Pläne geschuldet sind. Auf den Photographen Bruno Bazzani gehen die meisten der hier veröffentlichten Grabungsphotos zurück, deren farbige Wiedergabe erneut der Großzügigkeit der Häcker-Stiftung zu danken ist. Das logistische Gerüst für das Projekt stellten, abgesehen von Bruno Bazzanis unverzichtbarer Unterstützung bei der Erstellung der Datenbank und in allen digitalen Belangen, bereit: Elizabeth Bulls, die in New York als Koordinatorin wirkte; Ashraf Barakat, mein Assistent in Ägypten; Gaber Murad, der Leiter unseres Hauses; und Karen Green, unsere Bibliothekarin. Ihnen wie auch allen anderen Mitgliedern der Gruppe von Amheida bin ich zu größtem Dank verpflichtet für die wunderbare Gemeinschaft, die sie während unserer Zeit in der Oase haben entstehen lassen. Olaf Kaper und Silvia Prell übernahmen freundlicherweise die Fahnenkorrektur und trugen damit wesentlich zur Verbesserung der endgültigen Textgestaltung bei.

Die drei hier abgedruckten Vorträge wurden weitgehend in derselben Gestalt belassen, die sie schon bei ihrer Präsentation im Jahr 2010 besaßen, mit nur einigen kleineren Ergänzungen und Korrekturen, um auch noch die Grabungsergebnisse der Kampagnen von 2011 und 2012 berücksichtigen zu können.

Roger Bagnall
New York, Dezember 2012